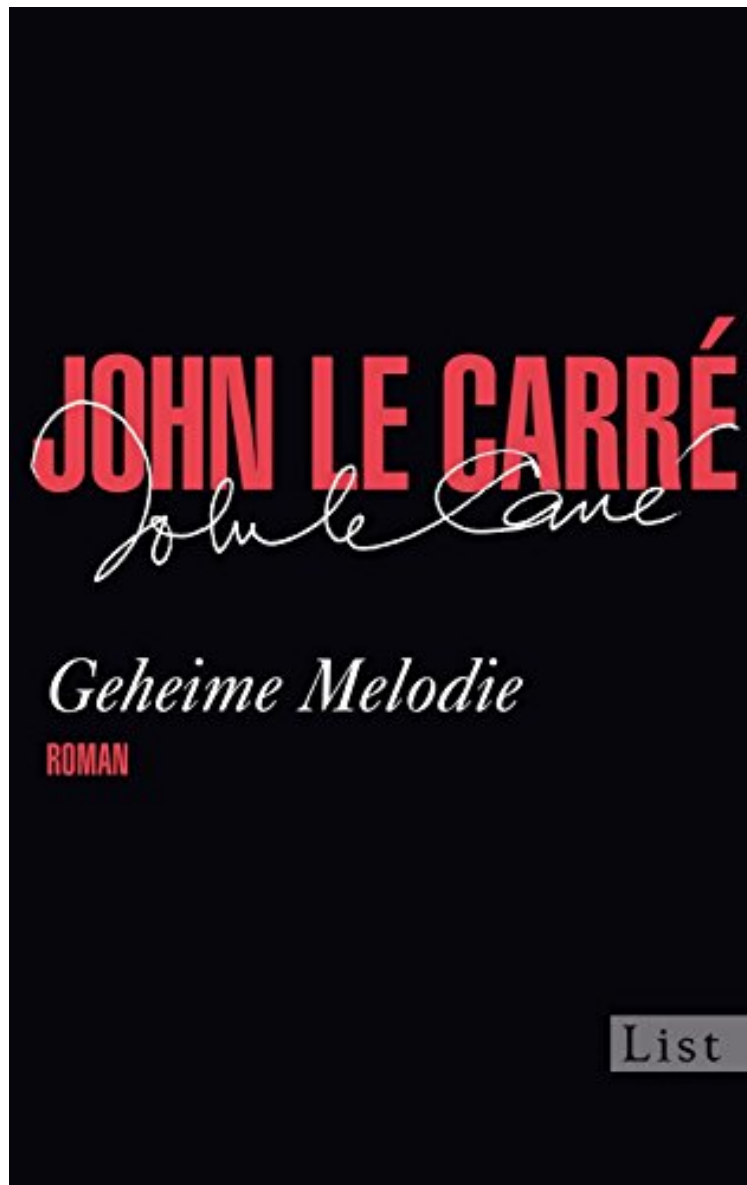


(Download free ebook) Geheime Melodie

Geheime Melodie

Von John le Carré

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #155990 in eBooks Veröffentlicht am: 2013-12-27 Erscheinungsdatum: 2013-12-27 File Name: B00H3EFNDK | File size: 27.Mb

Von John le Carré : Geheime Melodie before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Geheime Melodie:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Agententhriller - aber als Leisetreter Von El Barto Bruno Salvador, kurz Salvo, ist ein Kind eines irischen Missionars und einer kongolesischen Krankenschwester. Ein Kind das es nicht gibt. Als solches kommt er nach England wo er

fortan als Dolmetscher für diverse afrikanische Sprachen arbeitet. Zudem ist er mit einer egoistischen Business-Journalistin unglücklich verheiratet. Bis er bei einer seiner ehrenamtlichen Übersetzungsarbeiten im Krankenhaus die ebenfalls aus dem Kongo stammende Krankenschwester Hannah kennen und lieben lernt. Mit ihr und in Folge eines Auftrages, bei dem er bei einem geheimen Treffen dolmetscht, stolpert der naiv-gutgläubige Salvo in eine Intrige bei der sein geliebtes Kivu im Ostkongo (erneut) ausgebeutet und ausgeblutet werden soll. Geheime Melodie ist ein leises, komplexes Agentenszenario welches auf reisserische Effekte à la James Bond wie Verfolgungsjagden, Explosionen, Schlägereien etc. komplett verzichtet. Dementsprechend können die ersten 150 Seiten durchaus langweilig erscheinen, spätestens mit dem Ende der Konferenz, bei der es um das Schicksal des Kongo geht, nimmt die Story aber richtig Fahrt auf. Allerdings ohne Effekthascherei, John le Carr versteht es mit leisen Tönen die ganze Ignoranz und fehlende Toleranz auf allen Seiten darzustellen. Keine einzige Partei kommt gut weg, wenn man mal vom gebeutelten Volk des Kongo absieht. Die Engländer mit ihrer im Grunde latent allgegenwärtigen Ausländerfeindlichkeit, die Afrikaner mit ihrer Rückständigkeit und ebenfalls allgegenwärtigen Korruption und Bestechlichkeit zeichnen das Bild einer komplett verfahrenen Situation. Unser naiv-blinder Held Salvo glaubt allen Ernstes noch an das Gute im Menschen und daran, dass die Konferenz etwas am Zustand des Kongo ändern kann. Tja, ob er recht hat müssen Sie selbst lesen. Wenn Sie auf Krach-Bumm verzichten können und mehr Wert auf eine durchdachte, komplexe Handlung legen sowie eine versierte Sprache und vernünftig ausgearbeitete Charaktere bevorzugen sind Sie hier goldrichtig. Einfache Storys mit Knalleffekten finden sich hier nicht. 8 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Meisterstück! Le Carr erweckt den Kongo zum Leben! Von Miezekatze In "Der ewige Gärtner" schickte le Carr seinen Protagonisten nach Kenia, in "Die geheime Melodie/The Mission Song" ist Ich-Erzähler Salvo eine identitätsverlorene Mischung zwischen Kongo und England. Salvo ist ein schillerndes Chamleon: Als Top-Übersetzer zentralafrikanischer Sprachen ahmt Salvo jede Persönlichkeit eines Sprechers nach. Er hat jede und keine Identität aufgrund seiner eigenen Heimatlosigkeit; selbst in seiner Ehe findet er keinen Halt. Als er schließlich die kongolesische Krankenschwester Hannah kennenlernt mit ihrem berzeugten Patriotismus, so lässt er sich unter ihrem Einfluss zu Handlungen hinreißen, die ihm als neutralem Übersetzer nicht zustehen: Bei einer hochgeheimen Absprache zu politisch-militärischen Veränderungen im Kongo nimmt der sonst so wankelmütige Salvo nun die Selbst die Zügel in seine naiven Hände... Mit "The Mission Song" hat le Carr einen weiteren Coup gelandet. Kaum ein europäischer Autor versteht es so meisterhaft, das schwarze Afrika zum Leben zu erwecken. Primitive menschliche Gier ist Motivation für Schwarz und Weiß, das rohstoffreiche Kivu mit allen Mitteln an sich zu reißen, und le Carr entlarvt gutmenschelnde Weltverbesserer mit ihren Euphemismen als egoistische Söldner. Die Handlung erreicht in der Mitte des Romans ihren Höhepunkt mit dem Geheimtreffen der europäischen und kongolesischen Interessensvertreter - Folterung renitenter Teilnehmer in der Kaffeepause inklusive! Mit Salvo hat der Autor Mut (und Meisterschaft) bewiesen, denn Salvo ist alles andere als ein stabiler Charakter, sondern ein Chamleon von angedeuteten Identitäten, und dennoch reißt der Roman mit, denn le Carr hat diesem wankelmütigen Wendehals ein geniales rhetorisches Repertoire mitgegeben. Salvos Erzählstimme ist mitreißend, klug, witzig, bese, brillant, entlarvend - eine Meisterleistung! Hut ab. 5 Sterne. 7 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Meisterwerk Von Mario Pf. Das Ende des Kalten Krieges und der Untergang der Sowjetunion waren nicht nur für diverse Nationen und die Rüstungsindustrie von nachhaltiger Bedeutung, sondern auch ein ganzes Literaturgenre mit all seinen Autoren, was von vielen gefeiert wurde, war für andere der mögliche Untergang des Spionageromans und seiner bedeutendsten Vertreter wie John le Carr. Und nach mehreren eher mittelmäßigen Romanen und Rückbesinnungsversuchen auf die goldenen Jahre schlägt er mit Geheime Melodie einen neuen Weg ein, wobei man besonders betonen muss dass sich John le Carr als einer von wenigen Autoren nicht für einen Thriller über den Krieg gegen den Terrorismus hergegeben hat. Der Top-Dolmetscher Bruno "Salvo" Salvador ist als Sohn eines irisch-französischen Missionars und einer Kongolesin im Kongo aufgewachsen, bis er nach dem Tod seines Vaters in ein englisches Waisenhaus abgeschoben wurde. Dort geschah was sein Leben von da an bestimmen sollte, denn Pater Michael erkannte den Jungen als Sprachgenie und verschaffte ihm eine entsprechende Förderung, um zahlreiche weitere Sprachen und Diplome zu erwerben, deshalb ist Salvo in der Branche sehr gefragt und das haben nicht nur Konferenzleiter und Firmenbosse erkannt, sondern auch der Geheimdienst, für den er insgeheim als freier Mitarbeiter immer wieder als Übersetzer einspringt. Nebenbei arbeitet Salvo auch für einige Londoner Krankenhäuser, wo er die ebenfalls aus dem Kongo stammende Diplomkrankenschwester Hannah kennen lernt. Doch Salvo ist unglücklich verheiratet und erhält gerade auf einem Empfang für seine Frau, seinen bisher wichtigsten Geheimdienstauftrag, den er annimmt und sofort aufbricht. Neu eingekleidet, grundlegend eingewiesen wird er für einen "Fronteinsatz" eingespannt und soll als Brian Sinclair den Dolmetscher für ein anonymes Agrarsyndikat mimen. Umgehend wird er in den Kongo gebracht, wo er in einem sicheren Haus auf eine handvoll Männer, einen französischen Notar mit Spezialisierung auf Steuerrecht und einen mysteriösen "Vertrag" trifft, der die Situation im Kongo nachhaltig verbessern soll. Zum ersten Mal in seinem Leben beginnt Salvo ein eigenes Interesse am Inhalt der Gespräche zu entwickeln und so führt ihn seine gefährliche Heimatliebe dazu, auch in Aufzeichnungen hineinzuhören, die eigentlich unter Verschluss bleiben sollten... Im Zentrum von Geheime Melodie steht die bewegte Geschichte des Kongo und dient als Beispiel für die neokolonialen Ambitionen ehemaliger Großmächte wie Frankreich oder eben England. Der Spion Bruno Salvador ist dabei das ideale Beispiel für einen naiven Idealisten, der langsam erkennen muss, dass sich selbst hinter den Lichtgestalten der Entwicklungshilfe

oft sehr zwielichtige Interessen stehen. Für einen Autor wie John le Carr versteht es sich dabei schon von selbst, dass dieses Werk auch gut recherchiert und mit einer aufschlussreichen Gewissensfrage ausgestattet ist. In diesem Fall sind das Brunos persönliche Interessen und moralische Skrupel, die er sich in seinem Beruf nicht erlauben kann, denen er aus Liebe zur einstigen Heimat jedoch nachgibt. Geheime Melodie ist nur noch ansatzweise mit den klassischen Spionageromanen aus dem Kalten Krieg zu vergleichen und dennoch, es könnte als Beispiel dafür dienen, dass auch John le Carr im 21. Jahrhundert noch eine feste Größe des Genres bleiben könnte. Zu bedenken gilt allerdings, dass Geheime Melodie aus der Sicht des Protagonisten dargestellt wird und daher in der Ich-Form verfasst wurde, was womöglich nicht jedermanns Sache ist. Wendungen über Wendungen sind es, was die Spannung in Geheime Melodie nie abreißen lässt, es gibt immer wieder etwas zu entdecken. Die Charaktere selbst tragen noch zu dieser Atmosphäre bei, sind sie doch schwer berechenbar und fern jeglicher Klischees, vielleicht sogar mit einer psychologischen Tiefe ausgestattet, die man sonst nur selten findet, wobei sie sich freilich nur schwer in die Karten schauen lassen. Fazit: Geheime Melodie ist ein Meisterwerk und das nicht nur, weil es von einem "Meister des Spionageromans" geschaffen wurde, sondern schlichtweg, weil es dank seines wendungsreichen Plots, seiner spannenden und gut recherchierten Geschichte, sowie gut gezeichneter Charaktere völlig ohne Hollywood-Action auskommt und gehaltvolle Unterhaltung verspricht.

Kurzbeschreibung Alle Romane von John le Carr jetzt als E-Book! - Dolmetscher Bruno Salvador wird vom Britischen Geheimdienst für eine inoffizielle Konferenz zum Thema Kongo engagiert. Die krisengeschüttelte und an Rohstoffen reiche Region ist Brunos Heimat. Bahnt sich in dem fernen Land eine Katastrophe an? Bruno sucht Verbündete, die mit ihm für eine demokratische Zukunft des Kongo streiten. Doch plötzlich wird er zum Gejagten, denn in seinem Besitz befinden sich wertvolle Dokumente. Der Weltbestseller vom Meister des Spionagethrillers. **Pressestimmen** BERLINER MORGENPOST) Geheime Melodie ist, wie schon Le Carrs letzte Bcher, auf routinierte Meisterschaft getrimmt. (DER TAGESSPIEGEL) In John le Carrs Geheime Melodie hören wir den O-Ton der Weltgesellschaft (Lothar Müller / SÜDDDEUTSCHE ZEITUNG) Er mag zwar auch ein Meister der Spannung sein, die den Leser atemlos durch noch so lange Romane treibt, zugleich aber brilliert er mit sprachlicher Eleganz und Komplexität der Charaktere. (KLNISCHE RUNDSCHAU) John le Carr entwickelt in seiner eleganten Sprache eine spannende Geschichte, deren humanistischer Gehalt nicht so sehr in aufgesetzter political correctness, sondern in einer uralten britischen Tugend besteht: in Fairness gegenüber anderen Menschen, anderen Völkern. Dieser Grundton der Fairness ist es, der das ganze Werk des Jubilars durchzieht. (MANNHEIMER MORGEN) John le Carr ist längst nicht mehr nur der kleine Schilderer des Agentenmilieus während des kalten Krieges, der Erzähler der spannenden Geschichten von Liebe und Verrat. In Geheime Melodie The Mission Song, ist er endgültig zum großen Anwalt der Humanität geworden. Dabei bleibt er so ironisch, so witzig, wie man ihn kennt und entgeht so jeder Gefahr als naiver Gutmensch abgetan zu werden. Deutschlandfunk, Bchermarkt Ein unschöner, ein grandioser Roman. (Jazz Zeit (A)) Geheime Melodie mag vielleicht nicht Le Carrs stärkster Polit-Thriller sein. Bewundernswert dennoch, mit welcher Verve und welchem Mut zum Risiko der 75-jährige unterwegs ist zu neuen thematischen Herausforderungen und mit welcher Lust am Knobeln er innovative Plot-Konstruktionen ertüftelt. (Sigrid Löffler / Literaturen) **Werbetext** Der Weltbestseller vom Meister des Spionagethrillers.